

Ein Denkmal, das aufgefrischt wird

Heimatgeschichte | Neunte Renovierung des Pfarrhauses / Bauhistoriker begeistert mit Erkenntnissen

Seit Mai 2019 wird das Pfarrhaus in Fluorn renoviert – nun neigen sich die umfangreichen Arbeiten langsam dem Ende zu. Neben neuem Verputz und neuen Fenstern wurden vor allem die Innenräume saniert sowie das Pfarrbüro umgebaut.

■ Von Bernd Pieper

Fluorn-Winzeln. Das im Jahr 1672 erbaute Haus soll am Platz der ehemaligen Ortsburg der Herren von Fluorn stehen. Der Fluorner Ortsadel wird erstmals 1099 urkundlich genannt und starb Anfang des 15. Jahrhunderts aus.

Das zweigeschossige Gebäude steht erhaben über dem Heimbachtal auf einem Sporn und prägt zusammen mit der Kirche das Ortsbild. Aktuelle archäologische Funde zeigen, dass der Bereich bereits im 10. Jahrhundert besiedelt war. Zudem wurden 1814 oberhalb der Kirche merowingerzeitliche Gräber mit Grabbeigaben aufgedeckt, welche aber seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen sind.

Brand im Sommer 1634

Der Vorgängerbau des heutigen Pfarrhauses brannte am 26. Juli 1634 ab, als Reiter aus Villingen das Dorf angriffen, den damaligen Prädikanten Johann Leban und weitere Einwohner ermordeten sowie 70 Stück Vieh raubten (Quelle: Chronik des Abts Gäiser, Stadtarchiv Villingen). Erst



Nur der Kirchturm ist in Fluorn älter: das Pfarrhaus vor der jüngsten Renovierung. Foto: Pieper

weit nach Ende des Dreißigjährigen Krieges konnte sich die Gemeinde den Bau eines neuen Pfarrhauses finanziell und personell wieder leisten. Ob es sich bei dem 1634 abgebrannten Gebäude um ein später erbautes Gebäude oder doch um die ursprüngliche Ortsburg handelte, kann selbstverständlich nicht mehr gesagt werden.

Als Ortsburg darf man sich aber keine Burg im klassischen Sinne mit Türmchen und Zinnen vorstellen. Es handelte sich hierbei eher um größere, massive Häuser: das Erdgeschoss aus Stein erbaut und darauf Obergeschosse aus

Fachwerk gesetzt – ein gutes Beispiel solch einer Ortsburg, steht heute noch gegenüber dem Kloster in Alpirsbach.

Renovierungen am Fluorner Pfarrhaus sind aus den Jahren 1778/79, 1801, 1889, 1926, 1954, 1959, 1966 und 1987 bekannt. 1801 wurde ein Heubarren am westlichen Giebel des Hauses angebaut (Quelle: Haupt-Staatsarchiv Stuttgart), den man 1889 abbrach – heute steht dort ein schöner, gusseiserner Pumpbrunnen. Auch stand im Garten des Pfarrhauses eine Waschküche, die auf der Urkatasterkarte von 1837 eingezeichnet ist und zu einem un-

bekanntem Zeitpunkt verschwand.

Ab 1942 musste der Keller zum Luftschutzraum umfunktioniert werden, so durch Anbringung von Splitterschutz an den Kellerfenstern. Die Remise links neben dem Haupteingang dient seit 1945 als Garage.

Fachmann forscht

Der Bauhistoriker Stefan King aus Freiburg schaute sich das Gebäude an und kam zu dem Schluss, dass keinerlei mittelalterliche Baustrukturen erkennbar sind, was auch auf den großen Gewölbekeller zu trifft.

Während der Renovierungsarbeiten war der östliche, dem Heimbach zugewandte Giebel ohne Verputz. Dadurch wurde das darunter liegende, schöne Fachwerk sichtbar. Laut King handelt es sich hier um »Sichtfachwerk mit Zierformen wie geschnitzten Friesen und Fenstererker an den Dachfenstern«, die eine Besonderheit seien – von den Giebelfenstern ging eine »plastische Wirkung aus«. Durch die Untersuchungen Kings konnte zudem festgestellt werden, dass das erste Dach mit Flachziegeln gedeckt war.

Holz des Winters 1671/72

Stefan King fiel in diesem Zusammenhang ein Gebäude in Waldmössingen an der Straße nach Seedorf auf, das über einen fast identischen Fachwerkgiebel verfügt. Der Ende 2019 mit einer ersten Schicht neu verputzte Giebel des Pfarrhauses gibt auch ohne sichtbares Fachwerk immer noch ein imposantes Bild ab.

Als I-Tüpfelchen veranlassete der Bauhistoriker eine dendrochronologische Untersuchung des Dachstuhls: Diese kommt auf ein Holzfälldatum im Winter 1671/1672. Somit stimmt die Überlieferung zum Baujahr der Pfarrhauses mit den Ergebnissen der Dendrochronologie überein.

Nach dem Kirchturm dürfte es vermutlich das älteste Gebäude in Fluorn sein. Bereits im September 1929 wurde das Pfarrhaus unter Denkmalschutz gestellt. Es feiert 2022 das 350-jährige Bestehen.